

Zeitlos sein

Bauer Müller / Zeit genießen / Zeit anhalten... zeitlos sein.

Wie gerne hätten wir Menschen es zeitlos. Zeitlos ist so ein positiver Begriff. Das ist zeitlos. Das Kleid. Das Auto. Zeitloses **Design**. Die zeitlose Badezimmerfliese. Stimmt das?

Gerade bei Fliesen fällt es ja sehr auf, dass es kein zeitlos gibt, oder? Zeitlose Badezimmerfliesen? Die auch noch in 30 Jahren gut aussehen? Wenn ich heute in mein Badezimmer gehe, was so aus den 80er Jahren stammt, dann frag ich mich, wie die damals drauf waren. Die Fliesen sind eindeutig nicht zeitlos. Da hältst du dich nicht lange auf dem Klo aus. Bei den Fliesen.

Zeitlosigkeit wünschen wir uns auch in Bezug auf unseren **Körper**. Zeitlose Schönheit. Zeitlose Stärke. Das wäre doch was. Aber wir werden irgendwann alt und runzlig. Krankheiten, von denen wir noch nie was gehört haben, treffen uns. Und irgendwann müssen wir sterben. Und die wenigsten von uns werden 125, geschweige denn über 100.

Wir wünschen uns auch manchmal eine Zeitlosigkeit in Form von **Freiheit von Terminen** oder Druck. Immer dieser ganze Stress. Diese Hektik. Diese Termine. Kann man nicht einfach mal die Zeit genießen? Sich Zeit frei räumen? Sich Zeit schaffen?

Wir würden gerne Zeit haben, manchmal auch nicht haben, nehmen, geben, sparen und vor allen Dingen aufholen oder nachholen. Letzteres geht aber eigentlich gar nicht. Man kann nur im Jetzt leben. Es stimmt: Wer sich keine Zeit nimmt, wird nie welche haben!

Kann man denn nicht auch mal zeitlos leben? Leider scheinbar nicht.

Die Bibel sagt eine ganze Menge über Zeit. Bzw. sie sagt uns, wie wir vernünftig mit unserer Lebenszeit umgehen sollen.

Und heute Morgen ist der Zeitpunkt, an dem wir da mal wieder drüber nachdenken. Ich möchte euch dazu eine Geschichte von Jesus erzählen.

Die Geschichte vom reichen Grundbesitzer: Lk 12,13f

Diese Geschichte steht im neuen Testament, im Lukasevangelium, Kapitel 12,13f. Gehen wir mal etwas ins Detail. Jesus wurde von vielen Menschen als jüdischer Rabbi angesehen. Rabbis waren gleichzeitig auch Schiedsleute. Zu ihnen ging man, wenn man ein Problem hatte. Daher kommt jetzt ein Mann zu Jesus und fragt, ob er ihm bei einer Erbstreitigkeit helfen könnte.

Nicht das Jesus Erbstreitigkeiten gut finden würde, aber Jesus macht klar, dass er eben kein typischer Rabbi ist. Er ist nicht gekommen, um Besitz aufzuteilen und sich um Kleinigkeiten zu kümmern. Er ist für die Rettung der Welt gekommen. Außerdem ahnt Jesus wohl Habgier hinter der Anfrage des Bruders.

Und daher platziert er hier eine Geschichte. Für den Mann, seine Zuhörer, seine Jünger und auch für uns heute.

Man könnte fast meinen, die Geschichte sei speziell für Deutsche in die Bibel aufgenommen worden. Denn wir fahren doch voll auf Besitz ab: Mein Haus, mein Auto, mein Pferd,... mein Urlaub. Bei mir persönlich ist es Wald. Mein Hobby ist Holz hacken. Und dafür hätte ich so gerne ein Stück Wald. Holz bis zum Lebensende. Holzschuppen. Spaltmaschine. 1000 Raummeter auf Vorrat. Ausgesorgt. So ein paar

ha Wald wären cool. Was kann schöner sein? Aber in Oberberg - so heißt die Gegen wo ich wohne - kann man kaum Wald kaufen. Weil Wald verkauft man nicht, heißt es. Nun ja. Aber Wald. Das wäre es. Ausgesorgt mit Holz.

Also ihr seht schon. Diese Geschichte ist auch für mich geschrieben.

Jesus gibt uns Menschen hier im Grunde genommen eine Art Feedback auf unser Leben. Er macht eine Ansage. Er stellt klar. Er sagt: Alle Leute, die so leben, wie der reiche Grundbesitzer, haben ein Problem. Sie leben irdisch. Sie leben nicht zeitlos. Sie leben nicht ewigkeitsrelevant. Sie denken zu kurz.

Er zeigt uns drei Dinge auf: **pp**

1. Verlasse dich nicht auf deine Stärke

Wir dürfen uns nicht auf unser Können, unsere Schönheit oder unseren Besitz verlassen. Der ist nichts mehr wert, wenn wir sterben. Das sind völlig falsche Sicherheiten. Versteht mich nicht falsch. Die Bibel hat nichts gegen Besitz. Sie hat nur was dagegen, wenn wir auf Kosten der Armen im Reichtum schwelgen. Und sie warnt davor den Besitz zum Gott zu machen. Zum Retter. Zum Ruhekitzen. Zum Auskommen. Das ist fatal, sagt Jesus.

2. Das zweite was Jesus sagt lautet: **Lebe nicht so, als wenn es keinen Gott gäbe**

Wir dürfen Gott - den Schöpfer - nicht ausblenden. Die Bibel redet davon, dass Gott einmal jeden Menschen zur Verantwortung zieht. Das heißt auch, dass es nicht egal ist, wie wir hier leben. Jesus appelliert an die Verantwortung des Menschen. Er fordert auf Gutes zu tun und gut zu sein. Wer Gott ausblendet ist ein Narr, sagt Jesus. Der ist auf einem Auge blind.

3. Und als drittes mach Jesus deutlich: **Lebe nicht so, als wenn dein Leben nur ein Zeitraum wäre**

Jesus warnt davor nur von hier bis zum Tod denken. Es gibt mehr als den kleinen Zeitraum des irdischen Lebens. Gott kündigt uns eine Ewigkeit an. Und Gott möchte, dass möglichst viele Menschen mit ihm zusammen ewig leben. Deswegen diese Geschichte. Jesus fordert uns auf über das Leben nach dem Tod nachzudenken. Er sagt uns dass es weitergeht und wie es weitergeht.

Wenn es auf unsere Stärke ankommen würde... Wenn es keinen Gott gäbe... Wenn unser Leben nach dem Tod vorbei wäre... dann wäre der Grundbesitzer und alle reichen Besitzer dieser Erde die Gewinner.

Aber weil es nicht auf unsere Stärke ankommt... Weil es einen lebendigen Gott gibt... Und weil nach dem Tod nicht alles vorbei ist... sind Menschen, die ohne dieses Wissen leben, die absoluten Verlierer. Und damit es nicht so viele Verlierer gibt, erzählt Jesus dieses Geschichte.

Bedenke, dass du sterben musst

Mose sagt in Psalm 90: **Lass uns erkennen, wie kurz unser Leben ist, damit wir zur Einsicht kommen!**

Mose fordert die Menschheit auf nachzudenken. Denk nach, wie kurz dein Leben ist. Denk an deinen Tod. Damit du zur Einsicht kommst.

Moses sagt im Prinzip: Nimm dir einen Zeitpunkt, um über einen Zeitraum nachzudenken. Über deinen Lebenszeitraum.

Dies ist nötig, weil dein Leben einmal endet. Weil du sterben musst. Wenn du Glück hast im hohen Alter. Wenn du Pech hast schon früher.

Ich wurde im Jahr 2010 so ganz langsam krank. Da war ich auch hier bei Bauer Müller... Krankenhaus... unklare Diagnose... nachdenken

Ich war traurig. Ich wollte gerne noch weiter leben. Auf der anderen Seite habe ich aber auch meinen Frieden gemacht: Ja, ich könnte abtreten. Ich habe mein Leben so gelebt wie ich wollte. Und ich habe Jesus Christus persönlich kennengelernt. Er ist mein guter Hirte. Er führt mich durch das dunkle Tal. Durch den Tod. In Gottes ewiges Reich. Wenn es jetzt sein soll, dann komme ich.

Ich habe in diesem Moment erlebt, gespürt und erkämpft: Ja, ich kann gehen. Denn ich gehe zu Gott. Er ist das Ziel meines Lebenszeitraumes. Mein Lebenszeitraum endet mit dem Zeitpunkt, an dem ich Gott sehen werde. Es kommt nicht so sehr auf den Zeitraum an - auch wenn ich gerne alt werde und ich bin ja auch wieder gesund - sondern es kommt auf die Ewigkeit an.

Das war ein Zeitpunkt meines Lebens, wo ich mal intensiv nachdenken konnte. Zum Glück war die Diagnose dann nicht so schlimm.

Ich kann bezeugen: Jesus Christus ist das Beste, was mir im Leben passiert ist. Er gibt mir Hoffnung für die Zukunft. Im Leben hier - in allen Lebensphasen - in Freude - in Leid. Und er gibt mir eine Perspektive für ein Leben nach dem Tod.

Jesus bietet dieses Leben selber an. Der Apostel Johannes schreibt in **3,16: pp**
16 Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hergab. Nun werden alle, die sich auf den Sohn Gottes verlassen, nicht zugrunde gehen, sondern ewig leben.

17 Gott sandte den Sohn nicht in die Welt, um die Menschen zu verurteilen, sondern um sie zu retten.

18 Wer sich an den Sohn Gottes hält, wird nicht verurteilt. Wer sich aber nicht an ihn hält, ist schon verurteilt, weil er Gottes einzigen Sohn nicht angenommen hat.

Jesus selbst ermöglicht das ewigkeitsrelevante und nachhaltige Leben.

Insofern können wir schon zeitlos leben. Ewig leben. Schon jetzt - mit Jesus und später bei Gott.

Amen